



Planung, Bauvorbereitung und Baudurchführung der Bundesautobahn A 71 zwischen den Anschlussstellen Sömmerda-Ost (B 176) und Erfurt-Bindersleben (B 7)



8. Bürgerinformation

Stand Dezember 2006

Der Ring um Erfurt schließt sich ...

Der Freistaat Thüringen hat mit seiner besonderen verkehrsgeographischen Lage innerhalb Deutschlands eine maßgebliche Verbindungsfunktion zwischen Nord und Süd sowie zwischen Ost und West. Diese Verbindungsfunktion kann nur mit guten, d. h. leistungsfähigen, sicheren und umweltverträglichen Verkehrswegen erfüllt werden.

Der Bau der BAB A 71 zwischen der Anschlussstelle Sömmerda-Ost und der Anschlussstelle Erfurt-Bindersleben ist ein Glied in einer Reihe von Bauvorhaben zur Schaffung einer regional wie überregional hochwirksamen Verkehrsinfrastruktur. Mit ihr ist eine Verkehrsverbindung geschaffen worden, die den Städten und Gemeinden entlang der Autobahn gute wirtschaftliche Entwicklungschancen und damit für die Region die gewünschten volks- und betriebswirtschaftlichen Effekte ermöglicht. Gleichzeitig werden die Ortsdurchfahrten entlang des unmittelbaren Einwirkungsgebietes merklich entlastet, so dass durch die Verminderung der Lärm- und Abgasbelastung die Lebensqualität der Anwohner deutlich steigt.

Nicht zuletzt ist hervorzuheben, dass die BAB A 71 zusammen mit der Ostumfahrung Erfurts (L 1052) und der ausgebauten BAB A 4 einen leistungsfähigen Straßenring um die Landeshauptstadt Erfurt bildet, der den Durchgangsverkehr in alle Richtungen um Erfurt herum führt und die Innenstadt gleichzeitig besser erreichbar macht.

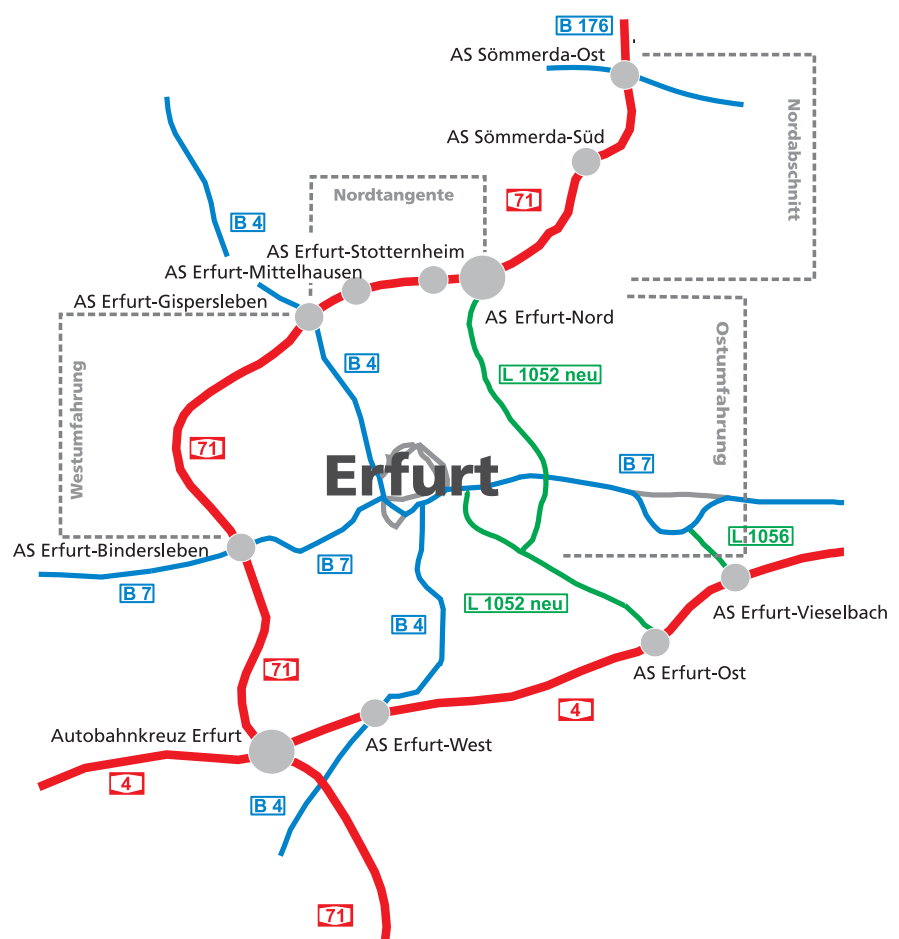
Verkehrsfreigaben

Dezember 2002
AS Sömmerda-Süd bis AS Erfurt-Nord und nördlicher Abschnitt der L 1052 neu (Ostumfahrung Erfurt)

Juli 2003
AS Sömmerda-Ost bis AS Sömmerda-Süd

Dezember 2005
AS Erfurt-Nord bis AS Erfurt-Stotternheim

Dezember 2006
vorfristige Verkehrsfreigabe des Abschnittes AS Erfurt-Stotternheim bis AS Erfurt-Bindersleben



Archäologie und Denkmalschutz

Die Trassenführung der BAB A 71 verläuft durch den zentralen Teil des Thüringer Beckens, eine der ältesten Siedlungsgebiete bäuerlicher Gemeinschaften und daher fundreichsten archäologischen Landschaften Europas. In allen Planungsabschnitten waren archäologische bzw. denkmalpflegerisch relevante Untersuchungsflächen identifiziert worden. Diese wurden – zur Vermeidung von Beeinträchtigungen der Fundstätten und ihrer Sicherung bzw. Auswertung einerseits und des späteren Bauablaufs andererseits – überwiegend im Vorlauf zur Bauausführung durch das Thüringer Landesamt für Archäologie und Denkmalpflege aufgedeckt, gesichert, dokumentiert und geborgen.

Umweltschutz

Beim Neubau der BAB A 71 wurden verschiedene Leiteinrichtungen und Querungsröhren eingebaut, um die Lebensräume verschiedener Tierarten auf beiden Seiten der Autobahn zu verbinden. Die Leiteinrichtungen verhindern ein direktes Überqueren der Autobahn. Entlang dieser Leiteinrichtungen gelangen die Tiere zu den ihren Bewegungsmustern angepassten Röhren, weiteren Durchlässen oder Wegeüberführungen, welche ein gefahrloses Querens der Autobahn ermöglichen. Der Zerschneidungseffekt der Autobahn wird somit minimiert.

Kofinanzierung durch die Europäische Union

Das Vorhaben Neubau der BAB A 71 im Abschnitt Sömmerda-Ost bis Erfurt-Bindersleben wurde in das Operationelle Programm Verkehrsinfrastruktur der Bundesrepublik Deutschland eingestellt. Die Europäische Kommission hat das Operationelle Programm des Bundes für den Zeitraum 2000-2006 genehmigt. Mit diesem Programm wird die strukturelle Anpassung in den neuen Bundesländern durch den Neu- und Ausbau wichtiger Verkehrsinfrastrukturprojekte in den Bereichen Bundesschienenwege, Bundesfernstraßen und Bundeswasserstraßen unterstützt. Die BAB A 71 wird damit als ein Verkehrsinfrastrukturprojekt des Bundes aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) gefördert.



Länge	33,9 km	
Querschnitt	Sömmerda-Ost bis Erfurt-Nord	Sonderquerschnitt (SQ) 27
	Erfurt-Nord bis Erfurt-Bindersleben	Regelquerschnitt (RQ) 26
Anschlussstellen	Sömmerda-Ost Sömmerda-Süd Erfurt-Nord Erfurt-Stotternheim Erfurt-Mittelhausen Erfurt-Gispersleben Erfurt-Bindersleben	
Brückenbauwerke	A-Bauwerke (im Zuge der Autobahn)	14 Stück
	Ü-Bauwerke (Überführungen über die Autobahn)	28 Stück
Parkplatz mit WC-Anlage	Thüringer Becken	
Regenrückhaltebecken	26 Stück	
Lärmschutzanlagen	Wände	1.020 m
	Wälle	1.946 m
	Wall-Wand-Kombinationen	160 m

Bauherr: Bundesrepublik Deutschland

Herausgeber: Freistaat Thüringen, Ministerium für Bau und Verkehr, Landesamt für Straßenbau
Hallesche Straße 15, 99085 Erfurt, Telefon: 0361/37-86454, Fax: 0361/37-86394

Konzeption und Redaktion: Durth Roos Consulting GmbH

AS Sömmerda-Ost



Nordabschnitt

Der Nordabschnitt beginnt an der Anschlussstelle Sömmerda-Ost und endet westlich der Anschlussstelle Erfurt-Nord.

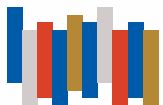
Die Planungen für den Nordabschnitt bewegten sich in einem überwiegend ländlich strukturierten Raum. Hier waren es vom Schwerpunkt her ökologische und agrarstrukturelle Betroffenheiten, die bei der Ausarbeitung der Bauentwürfe zu berücksichtigen waren. In intensiver Zusammenarbeit mit den Fachbehörden des Naturschutzes und der Landespflege sowie dem Flurneuordnungsamt Gotha, heute Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung, wurden ökologisch und agrarökonomisch sinnvolle Lösungen für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen gefunden.

Seit dem 10. Juli 2003 ist der Nordabschnitt vollständig befahrbar. Eine Besonderheit bei der Ausführung in diesem Teilabschnitt war der Einbau von Kompaktasphalt auf der Last- und Überholspur. Bei dieser Verfahrensweise werden die beiden obersten Schichten der Straße (Binderschicht und Deckschicht) mit Hilfe eines Spezialfertigers zusammen eingebaut. Diese Verfahrensweise erforderte zwar ein hohes Maß an technologischem sowie logistischem Aufwand, ermöglichte aber die vorzeitige Fertigstellung dieses Abschnittes.

Die Trasse entlastet vor allem Sömmerda vom Durchgangsverkehr und bindet das neue Motorenwerk von Daimler Chrysler und Mitsubishi in Kölleda in der aufstrebenden Region Sömmerda/Kölleda an das Autobahnnetz an.



AS Sömmerda-Süd



Nordtangente

Die Nordtangente beginnt westlich der Anschlussstelle Erfurt-Nord und endet ca. 200 m östlich der Bahnstrecke Wolkramshausen-Erfurt.

Im Abschnitt der Nordtangente verläuft die Trasse der BAB A 71 überwiegend im stadtnahen Raum mit einer Vielzahl von Betroffenheiten von Privaten (insbesondere hinsichtlich des Landbedarfs bzw. Grunderwerbs), Trägern öffentlicher Belange und Versorgungsunternehmen.

In den stadtplanerisch für die gewerbliche Entwicklung vorgesehenen nördlichen Bereichen des Stadtgebietes Erfurt mit den Stadtteilen Stotternheim, Mittelhausen, Kühnhausen und Gispersleben war den berechtigten und vom Grundgesetz geschützten Interessen der Grundstückseigentümer in gebotener Weise Rechnung zu tragen. Auf dem Wege moderierender Verhandlungen, gutachterlicher Wertermittlung, in einzelnen Fällen auch Enteignungsverfahren wurden angemessene Entschädigungen für die zum Autobahnbau benötigten Flächen vereinbart bzw. festgesetzt.

Die optimale verkehrliche Erschließung der gewerblichen Entwicklungsflächen im Erfurter Norden war eines der Ziele der Autobahnplanung von Beginn an. Entsprechend intensiv wurde die Diskussion über Zahl und Lage der Anschlussstellen zur Anbindung der untergeordneten Straßen an die BAB A 71 geführt. Mit den Anschlussstellen Erfurt-Nord, Erfurt-Stotternheim und Erfurt-Mittelhausen sowie der Anschlussstelle Erfurt-Gispersleben hat die Stadt Erfurt in diesem so wichtigen Bereich sicherlich ein Höchstmaß an Erschließungs- bzw. Anbindungsqualität erreicht.

Die für den Autobahnbau vorgesehene Trasse wurde und wird durch eine große Zahl von Leitungen zur Versorgung der Stadt Erfurt und der angrenzenden Stadtteile und Gemeinden z.B. mit Wasser, Gas, Strom, Telekommunikationseinrichtungen und zur Entsorgung von Abwasser berührt. Mit jedem Eigentümer bzw. Verfügungsbevollmächtigten dieser Leitungen wurde im Vorfeld der Bauausführung für jede einzelne Leitung genau festgelegt, in welcher Weise sie im Zuge des Autobahnbaus zu verlegen, zu schützen oder rückzubauen ist. Ziel war auch hier, die Ver- bzw. Entsorgungssicherheit jederzeit zu gewährleisten und einen reibungslosen Bauablauf für die BAB A 71 zu ermöglichen. Die Unternehmen der Versorgungswirtschaft haben sich bei dieser Aufgabe als zuverlässige Partner erwiesen.

Zwischen den Anschlussstellen Erfurt-Nord und Erfurt-Stotternheim quert die Trasse der BAB A 71 auf einem Kiessockel einen Tagebau zur Kiesgewinnung. Die Wasserqualität der beiden Seen galt es besonders zu schützen und den Kiestagebau während der Bauausführung nicht zu beeinträchtigen. Hier gelang es durch die äußerst konstruktive Zusammenarbeit mit dem Betreiber des Tagebaus, eine vorgezogene Sicherung des Kiessockels und Schüttung des Damms zu erreichen, um vor dem Herstellen des Oberbaus die zu erwartenden Setzungen des Damms abklingen zu lassen.

AS Erfurt-Nord

AS Erfurt-Stotternheim

AS Erfurt-Mittelhausen

AS Erfurt-Gispersleben



Westumfahrung

Die Westumfahrung beginnt ca. 200 m östlich der Bahnstrecke Wolkramshausen-Erfurt und endet an der Anschlussstelle Erfurt-Bindersleben.

Wie auch beim Nordabschnitt bewegen sich die Planungen für die Westumfahrung überwiegend im ländlich strukturierten Raum.

Besonders markant ist der ca. 15 m tiefe Einschnitt zur Überführung der Verbindungsstraße Alach-Schaderode (K 11) im Bereich der "Alacher Höhe". Erdmassen, die hier anfielen, wurden zum größten Teil im Bereich der Nordtangente wieder eingebaut. Sie wurden wegen der engen zeitlichen Realisierungsvorgaben im 2-Schichtbetrieb aus- und eingebaut.

Nordöstlich der Anschlussstelle Erfurt-Gispersleben wird die Geraaue sowie ein Wirtschaftsweg von einer Brücke mit einer Gesamtlänge von 141 m überspannt. Auf diese Weise konnte der ökologisch sensible Bereich geschützt werden, ohne die Erholungsfunktion und den Freizeitwert der Geraaue einzuschränken.

Das im Bereich der Baumaßnahmen vorhandene regionale Straßennetz mit zahlreichen engen Ortsdurchfahrten erlaubte keinen Massentransport außerhalb der BAB-Trasse. Daher mussten diese Transporte weitestgehend über die Rohtrasse erfolgen. Dazu fuhren die Baufahrzeuge über die Anschlussstelle Erfurt-Bindersleben im Süden bzw. über die B 4 im Norden in den Bauabschnitt ein. Im Vorfeld des Autobahnbaus wurde die B 4 unter Aufrechterhaltung des Verkehrs in südwestlicher Richtung verlegt, wo sie über ein Brückenbauwerk die Autobahntrasse quert. Auch für die Überführung der Sondershäuser Straße zwischen Erfurt-Gispersleben und Erfurt-Kühnhausen (K 56) über die Autobahntrasse wurde ein Überführungsbauwerk erstellt, ebenso unter Aufrechterhaltung des Verkehrs.

AS Erfurt-Bindersleben